**Erinnerungen zu Georg Reich – meinem Onkel**

von Fritz – Eberhard Reich

Im Jahre 1953 besuchte ich erstmals mit meinem Vater, Albert Reich (1900 – 1959) und Bruder von Georg Reich, das Denkmal in Schichtshöhn im Landkreis Sonneberg. Damals waren an der Gedenktafel drei Einschüsse zu sehen. Wer auf das Denkmal schoss ist mir unbekannt. Das Denkmal lag in der ehemaligen Sperrzone der DDR.

1959 verstarb mein Vater, er glaubte fest an die deutsche Wiedervereinigung. Etwa vier Wochen vor seinem Tod, ich war damals 14 Jahre alt, musste ich ihm versprechen, dass ich sobald die Einheit Deutschlands wieder hergestellt ist, das Grab seines Bruders in Belgien aufsuche, und Blumen nieder lege.

Dieses Versprechen löste ich 1993, gemeinsam mit meiner Frau, Tochter Heike und meinem Schwiegervater, den ich immer als Dolmetscher mit nach Frankreich nahm, auf der Rückreise aus der Partnergemeinde von Bad Liebenstein - Treon ein. Allerdings war ich an einem Sonntag auf dem Soldatenfriedhof Vladslo und habe das Grab besucht. Blumen konnte ich nicht nieder legen, da die Geschäfte geschlossen waren.

So hatte ich den 100. Todestag meines Onkels als Anlass genommen und bin mit meiner Frau und einem befreundeten Ehepaar nach Belgien gefahren und habe am 17.09.2014 den Soldatenfriedhof Vladslo aufgesucht und einen Strauß Blumen niedergelegt. Damit habe ich den Wunsch meines Vaters nach 55 Jahren vollständig erfüllt. Für mich war es bewegend am Grab zu stehen, wahrscheinlich war es in 100 Jahren zum zweiten Mal, dass ein Familienangehöriger das Grab besuchte und sicherlich auch das letzte mal.

An wie viel Gräbern stand niemals ein Familienmitglied!?

Wir hatten auch die Skulptur „Die Trauernden Eltern“ von Käthe Kollwitz auf den Friedhof aufgesucht und betrachtet. - Eine Aufforderung zum Nachdenken!

Erwähnen möchte ich noch, dass rund 100 Jahre nach Ausbruch des 1. Welt-

Krieges es Menschen gibt, die sich mit Schicksalen der gefallenen Soldaten befassen.

So hatte 2013 ein Herr Rudy Thys aus Dessel in Belgien auf der Homepage der Natur – und Heimatfreunde Bad Liebenstein den gefallenen Soldaten des

1. Weltkrieges Georg Reich gefunden. Er teilte mir mit, dass er sich für die Geschichte des Geschehens um Namur im 1. Weltkrieg interessiert.

Er schrieb mir, dass es in Andoy ein Denkmal für drei gefallene deutsche und 15 belgische Soldaten gab. Einer der deutschen Soldaten sei Georg Reich aus Bad Liebenstein gewesen. Er frug an, ob ich dazu Auskunft geben könnte.

Was ich natürlich tat. Ich konnte ihm auch die vollständigen Namen der beiden anderen Deutschen mitteilen, die gemeinsam mit meinem Onkel starben.

Herr Rudy Thys schrieb mir nur zwei Tage später, dass er das Grab in Vladslo besucht habe und schickte mir Fotos mit. Man bedenke, dass dies eine Entfernung von 200 km ist.

Überrascht war ich überhaupt als ich die Nachricht erhielt und dass sich heute noch jemand mit den Kriegsgefallenen des 1. Weltkrieges beschäftigt.

Bad Liebenstein 2016